

## OBERÖSTERREICHISCHE Nachrichten

VEREINIGT MIT DER »TAGES-POST« GEGRÜNDET 1865

Nr. 275\*\* Dienstag, 26. November 1963 99. Jahrgang

# Die ganze Welt nahm Abschied von Präsident John F. Kennedy

Erhebende Trauerfeierlichkeit in Washington — Feiern in fast allen Ländern der Welt

WASHINGTON (UPI, AFP, Reuter). Fast alle Nationen der Welt — weiß oder schwarz, kapitalistisch oder kommunistisch, Industriestaat oder unterentwickeltes Land — begingen gemeinsam mit den USA den Montag als Tag der Trauer um den ermordeten Präsidenten Kennedy. Während in Washington Staatsoberhäupter und Regierungsdelegationen aus rund 30 Ländern der Welt dem Toten das letzte Ehrengelicht gaben, versammelten sich überall Menschen aller Schichten, Hautfarben und Weltanschauungen zu Trauergottesdiensten und Feiern. Nur die Volksrepublik China ließ kein Zeichen der Trauer erkennen.

## Hunderttausende nahmen Abschied

Hunderttausende amerikanische Bürger haben in Washington von ihrem ermordeten Präsidenten ergriffenden Abschied genommen. Der Sarg mit der sterblichen Hülle Kennedys war am Sonntag mit einem Trauerzug vom Weißen Haus zum Kapitol überführt worden. Auf 300.000 Menschen schätzte die Polizei die dichte Menge am Wege. Seit der Aufbahrung in der Rotunda zog die Nacht zum Montag hindurch ein ständiger Strom von Trauernden am dem Katafalk vorbei. Fast 150.000 Personen erwiesen Kennedy dabei die letzte Ehre.

Bis zu vier Stunden mußten die Amerikaner aller Hautfarben in der kalten Novembernacht warten, bis sie in Fünferreihen an den mit einem Sternenbanner bedeckten Sarg vorrücken konnten. Nur das Scharren der Füße war in dem Kuppelbau zu vernehmen. Viele Leute legten vor dem mit Scheinwerfern beleuchteten Kongreßgebäude Kranz- und Blumenspenden nieder.

Gestern trat der Sarg mit den sterblichen Überresten des 35. amerikanischen Präsidenten, John F. Kennedy, den Weg, den der lebende Präsident so oft zurückgelegt hat, aus dem Kapitol zum Weißen Haus und weiter zur St. Matthews-Kathedrale an.

Um 16.45 Uhr MEZ nahmen Träger den Sarg behutsam vom Katafalk in der Kuppelhalle des Kapitols und setzten ihn auf eine Lafette. Dem Sarg folgten unmittelbar die nächsten Angehörigen: Jacqueline Kennedy am Arm von Justizminister Robert Kennedy, Senator Edward Kennedy, die Kinder des Präsidenten, seine Mutter, Schwestern, Schwäger und Schwägerinnen.

Unter dem gedämpften Klang schwarz verhängter Trommeln setzte sich die militärische Eskorte an der Spitze des Zuges in Bewegung. Sechs Pferde zogen die Lafette mit dem Sarg über den Kapitilhügel hinunter, durch die Pennsylvania Avenue vorbei an tausenden Menschen, die seit den Morgenstunden gewartet hatten, um den Präsidenten ein letztes Mal zu grüßen.

Vor dem Weißen Haus hielt der Trauerzug kurz an, um die Trauergäste sich in den Zug einreihen zu lassen.

Sechs Eisenschimmel zogen die Lafette, auf der der Sarg Präsident Kennedys ruhte. Dahinter wurde ein reifer brauner Hengst geführt. Dies ist ein traditionelles militärisches Symbol für einen gefallenen Krieger.

Hinter dem reiterlosen Pferd des Präsidenten kamen zu Fuß die Witwe, die nächsten Angehörigen und danach die zahllosen offiziellen Trauergäste, in der ersten Reihe, alle anderen um Haupteslänge überragend, der französische Staatspräsident. Dumpf dröhnten über dem Trauerzug die Totenglocken. In dichten Reihen säumten die Zu-

schauer den etwa 800 m langen Weg, stellenweise bis zu 15 Reihen hintereinander, während die Musikkapelle der Streitkräfte auf den schwarz verhängten Trommeln einen Trauermarsch schlug.

Mittlerweile trafen in der Sankt-Matthews-Kathedrale die ersten Trauergäste zum Pontifikalamt ein. Einer der ersten war der sowjetische Botschafter Anatoli Dobrynin. Zahlreiche der schwarzen Limousinen, die die Gäste vor die Stufen der Kathedrale brachten, trugen Standee in den Nationalfarben ihres jeweiligen Landes. Viele der Diplomaten und Botschafter trugen Zylinder und Cuts.

Eskorten der vier Waffengattungen — Armee, Luftwaffe, Marine und

Marineinfanterie — in Paradeuniform, und die Angehörigen der vier Stäbe bildeten die Spitze des Zuges, der sich langsam durch die Rhode Island-Avenue vorbei an Tausenden weinenden weißen und schwarzen Trauergästen zur Kathedrale bewegte.

Ebenfalls zu Fuß der neue Präsident Johnson mit seiner Gattin und hohe Beamte des Weißen Hauses und der Regierung. Bei der Kathedrale angekommen, hielt der Zug neuerlich an. Jacqueline nahm ihre beiden Kinder an der Hand, Caroline sechs, und John, drei, die an ihrem Geburtstag (gestern und morgen) ihrem Vater das letzte Geleit gaben.

Langsam begann der Einzug der Trauergäste in die Kathedrale, soweit sie nicht dort bereits den Trauerzug erwartet hatten.

Nach der Begrüßung durch Kardinal Cushing zogen die Angehörigen Präsident Kennedys, gefolgt von Präsident Johnson und den ausländischen Würdenträgern, an der Spitze General de Gaulle, Königin Friederike und König Baudouin, in die Kathedrale ein. Dann wurde der Sarg mit den sterblichen Überresten des Präsidenten durch das Spalier der Trauernden in die Kathedrale getragen.

Vor der Kathedrale blieb leer die Lafette zurück, auf der der Präsident seinen letzten Weg zurücklegte.

## Die Totenmesse in der Kathedrale

Vor der schlichten kirchlichen Trauerfeier war die sterbliche Hülle des Präsidenten noch einmal vom Capitol Hill in das Weiße Haus zurückgeführt. Dann wurde der mit einem Sternenbanner bedeckte Sarg auf einer von Pferden gezogenen Lafette zur nahen Matthäus-Kathedrale übergeführt. Unter dem dumpfen Wirbel von Trommeln mit Trauerflor folgte die Witwe Jacqueline Kennedy, dahinter der neue Präsident Lyndon Johnson, die Amtsvorgänger Eisenhower und Truman sowie die illustre Trauergesellschaft.

Während des Totenamts ruhte der Sarg Kennedys vor dem weißen Hochaltar. Vor der Messe sang der

Bostoner Tenor Luigi Vena das „Ave Maria“, der es schon bei Kennedys Hochzeit dargeboten hatte. Die Familie Kennedy hatte eine einfache Messe gewählt, bei der Kardinal Cushing ohne Assistenz zelebrierte. Cushing hatte Kennedy getraut und seine Kinder getauft. Er war ein langjähriger Freund des ermordeten Präsidenten.

An der Seite der vom Schmerz gebeugten Witwe war Kennedys jüngerer Bruder, Justizminister Robert F. Kennedy. Unter den 1200 Trauergästen befanden sich Bundespräsident Heinrich Lübke, Bundeskanzler Ludwig Erhard, Bundesaußenminister Gerhard Schröder, der Regierende Bürgermeister Willy Brandt,



Mrs. Kennedy mit ihren Kindern, Kennedys Bruder Bob und seine Schwestern Mrs. Smith und Mrs. Lawford auf den Treppen des Kapitols beim Verlassen des Gebäudes. Telephoto: OÖN/UIP

Bundeskanzler Dr. Alfons Gorbach, Prinz Philipp von England, Premier Sir Alec Douglas-Home, Staatspräsident Charles de Gaulle, König Baudouin, Ministerpräsident Hayato Ikeda, der sowjetische erste stellvertretende Ministerpräsident Anastas Mikojan und viele andere hohe Besucher.

## Auf dem Heldenfriedhof in Arlington

Nach dem stillen Requiem sprach der Auxiliarbischof der Erzdiözese Washington, Philip Hannan. Er würdigte den Toten, seine Ideale und seine Ziele und verlas die Antrittsrede, die Kennedy vor bald drei Jahren, am 20. Jänner 1961, gehalten hatte — eine schwere seelische Belastung für die Angehörigen des Präsidenten. Nachdem der Bischof geendigt hatte, sprach Kardinal Cushing das Vaterunser und segnete die Leiche ein.

Um 18.35 Uhr MEZ war der Trauergottesdienst beendet, um 19.19 Uhr MEZ wurde der Sarg wieder auf die Artillerielafette gesetzt, der Leichenzug, diesmal in Autos, formierte sich neuerlich, um zur Beerdigung auf den Arlington-Heldenfriedhof zu fahren.

Im ersten Wagen hinter Präsident Johnson fuhr König Baudouin, gefolgt von Haile Selassie, hinter diesem Präsident de Gaulle, danach Präsident Lübke, gefolgt von den anderen Staatsoberhäuptern und gekrönten Häuptern.

Die Gruppe, die der Regierungschefs, Außenminister und Chefs der Sonderdelegationen wurde von Bundeskanzler Dr. Gorbach (Wagen 20) angeführt. Mikojans Wagen war der 62. Den Schluß der Kolonne von 68 Wagen bildeten UNO-Generalsekretär U Thant, der Apostolische Delegierte Erzbischof Egidio Vagnozzi und die drei Repräsentanten der europäischen Gemeinschaften.

## Eine zweite schmerzgefüllte Witwe

DALLAS (UPI). Eine Stunde nach der Beerdigung John F. Kennedys in Washington fand die Beerdigung des Polizisten J. D. Tippitt in Dallas statt. Tippitt wurde erschossen, als er den vermeintlichen Mörder Kennedys in ein Kino verfolgte. Seine Frau teilt den Schmerz Frau Kennedys.

Der 39jährige Polizist Tippitt lebte mit seiner Frau und drei Kindern von einem kleinen Gehalt. Er war nicht versichert, weil die Stadt Dallas keine Versicherung für ihre Polizisten vorsieht. Seine Witwe lebt mit den Kindern in einem Häuschen am südlichen Rand von Dallas.

## Empfang im Weißen Haus

Jacqueline Kennedy und Präsident Lyndon Johnson gaben gestern nach dem Begräbnis von Präsident Kennedy für die aus diesem Anlaß in den USA weilenden ausländischen Staats- und Regierungschefs sowie andere ausländische Persönlichkeiten einen Empfang. Wie aus Kreisen des Weißen Hauses verlautete, beabsichtigt Präsident Johnson, mit mehreren Staatsoberhäuptern, Regierungschefs sowie Delegationschefs heute Besprechungen abzuhalten.



In der Reihe der Trauergäste (von links nach rechts) Bundespräsident Heinrich Lübke, Staatspräsident de Gaulle, Königin Friederike von Griechenland, König Baudouin von Belgien, Kaiser Haile Selassie von Äthiopien, Staatspräsident der Philippinen Macapagal, Präsident Park Chun Hee von Südkorea. Telephoto: OÖN/UIP